

Wählt Kommunisten!

Liste 3!

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 7. Juni 1930 Nummer 131

Ein ungeheuerlicher Anschlag!

Lohn- und Gehaltsraub von hunderten Millionen / Weiterer Unterstützungsraub von 5 Mark pro Woche
Bündnis zwischen Kapitalisten und Gewerkschaftsbürokratie perfekt

Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)
Moldenhauer hielt gestern vor Professoren eine Rede. Danach soll eine „Ausgabekampagne“ von 250 bis 300 Millionen Mark durchgeführt werden, die den Unternehmern zugute kommen sollen. Es ist beabsichtigt, eine Krankenkassengebühr von 1 RM vorzunehmen. Die Versicherten sollen an den Arznei- und Hilfsmittelfolien bis zu 25 Prozent beteiligt sein. Bei Berechnung des Krankengeldes soll nicht mehr die 7-Tage-Woche, sondern 6 Werktage zugrunde gelegt und eine Reihe anderer Verschlechterungen eingeführt werden.

In den 9 Monaten, vom 1. Juli bis zum 1. April 1931, sollen durch neue Steuern, durch Erhöhungen der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung 220 Millionen Mark, durch Abbau der Leistungen in der Arbeitslosenversicherung 115 Millionen Mark, durch das Notopfer der Angestellten 330 Millionen Mark, durch Steuern für alle ledigen Männer und Frauen 45 Millionen Mark, durch Beamtenentlassungen, Kürzungen der Gehälter der Beamten, Einparung der Urlaubszeit der Beamten 60 Millionen Mark aufgebracht werden.

Die „Einparung“ in der Arbeitslosenversicherung ist folgendermaßen aus: Die große Mehrheit der Versicherten soll um ein bis zwei Klassen bei den Bezügen herabgezogen werden. Das bedeutet eine Kürzung der Unterstützungssätze um 3 bis 5 RM die Woche. Die Karenzzeit für alle Ledigen soll 14 Tage betragen. Jugendliche bis zu 16 Jahren sollen keine Unterstützung erhalten. Die Unterstützungssätze für verheiratete Frauen sollen um mindestens die Hälfte gekürzt werden. Das ist das Pfingstgeschenk der Bürgerbürokratie für die deutsche Arbeiterklasse.

Die Lohnräuber einig!

Dresden, 7. Juni.
Während die sächsische „Linke“ SPD-Presse, die die Verhandlungen der Gewerkschaftsbürokratie und Unternehmerverbände zwecks Lohnabbau, Unterstützungsraub und Gehaltsraub an den Angestellten und Beamten noch immer leugnet oder fälschlicherweise, muß der Vorwärts, der gestern noch alles dementierte, in seiner gestrigen Abendausgabe reißlos die von der bürgerlichen Presse gemachten Mitteilungen einzulassen. Hinter der klärenden Behauptung, daß es sich nicht bei den Verhandlungen um die formelle Wiederaufstellung der Arbeitsgemeinschaft handelt, teilt der Vorwärts in der offiziellen Mitteilung des NGB mit, daß Verhandlungen stattgefunden haben und weiterhin stattfinden. Um dem unerhörten Anschlag gegen die Arbeiter und Beamten Nachdruck zu verleihen, soll die Aktion in der Naturität des Reichspräsidenten eine Stütze finden.

Die Einzelheiten sollen in den nächsten Tagen nach Pfingsten festgelegt werden. Am wichtigsten ist bereits eine Verständigung zwischen Kapitalisten und den sozialdemokratischen, christlichen und deutschnationalen Gewerkschaftsführern erzielt.

Das Bild, das hier an Hand der offiziellen Berichte entworfen ist, bedarf eigentlich keines Kommentars. Daß die brutale Lohnabbauaktion, der ungeheuerliche Raub an den Unterstützungsgeldern der Erwerbslosen mit einem leeren Versprechen über die Senkung der Preise hemmelt wird, war zu erwarten. Daß durch die Aktion zur „Senkung der Preise und Löhne“ in der Tat nur die Löhne abgebaut werden, das weiß jeder Arbeiter. Dazu kommen die Auswirkungen der neuen Zölle, die Mieterhöhung, die Tarifserhöhungen, die neuen Massenbelastungen!

So jämlich das Ungeheuerliche ist, was man sich denken kann, wagen die deutschen Gewerkschaftsführer. Sie schließen mit den Unternehmern eine Arbeitsgemeinschaft ab zum Zwecke der Lohnsenkung, zum Zwecke des Unterstützungsraubes, zum Zwecke der Zurückhaltung der Arbeitermassen von ihrem Abwehrkampf gegen

den mörderischen Angriff der Ausbeuter. Die Büros der freien Gewerkschaften sollen nunmehr auch offiziell in Aktion der Unternehmer-Organisationen verwandelt werden, der Gewerkschaftsapparat soll nunmehr auch offiziell als eine Agentur des Lohnabbaus zeigen, der Gewerkschaftsführer soll nunmehr offen und klar zum Syndikat der Unternehmer werden.

Im stillen Kämmerlein, in den Weinrestaurants von Rheingold und Bristol, wo von den proletarischen Vierteln, weit von den Betrieben, von den Arbeitsnachweiser, haben sie den Plan zusammen mit den Unternehmensanwälten ausgekügelt. Nun hat eine schöne Formel gefunden: „Senkung der Preise und entsprechende Senkung der Löhne.“ Man glaubt eine Formel zur Rettung des deutschen Kapitalismus zu finden, zur Rettung des Profits.

Die Gewerkschaftsorganisationen des deutschen Proletariats, die in vielen Jahrzehnten groß und stark geworden sind, die durch Opfer und Mühe von schätzenden Funktionären zu einer Kriegerarmee ausgebaut wurden, sollen durch eine Clique verkommenen Führer der Unternehmern ausgeliefert werden. Leute wie Eggert, die ihre Feuerprobe in den Kämpfen des „Selbstbestimmtes“ während des imperialistischen Krieges erhalten haben, Herzen wie Kapfahl, die auf der Frankfurter Börse ihre „marxistische“ Fundierung bekommen, stehen an der Spitze der 5 Millionen starken Organisation der deutschen Arbeiterklasse. Die Graumann, die Leiperts, sie waren es, die Millionen deutscher Arbeiter zusammen mit Hindenburg und Groener vier Jahre lang zur Schlachtbank trieben. Und dann, als das Weltgemisch zu Ende war, als die Proletarier mit den Gewehren in den Händen ein proletarisches Deutschland schaffen wollten, haben sie, dieselben Leiperts und Graumann, die erste Arbeitgemeinschaft mit Stinnes und Hugenberg abgegeschlossen, um der deutschen Revolution das Genick zu brechen.

Deshalb gilt es für sie, mit aller Brutalität, mit aller zynischen Offenheit, die Arbeiterschaft niedersuwerten, zurückzuschlagen. Deshalb ist ihnen keine Schandtat zu schändlich, kein Vorkamdiens zu schmutzig!

Jetzt lodert in ganz Deutschland der Widerstand gegen den mörderischen Angriff der Unternehmer auf. In den Betrieben und auf den Straßen ballen die Proleten die Fäuste. Das merken die Herren in den Verbandsstellen. Sie wissen, daß die deutsche Arbeiterschaft sich nicht lange ins Gesicht spucken läßt. (Fortsetzung auf Seite 2)

Streitwelle gegen Lohnabbau!

So antwortet überall dem verbrecherischen Anschlag auf eure Lohn- und Gehaltsstütze!

Berlin, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)
Für die Belegschaft der Marienhütte in Rudow ist ein Schiedspruch gefällt worden, der die Abfordränge um 8-10 Prozent und den Lohn um 5 Prozent herabsetzt. In einer außerordentlichen Versammlung hat die Belegschaft einstimmig beschlossen, die Arbeit solange ruhen zu lassen, bis der Lohnabbau zurückgenommen wird.

In der Fliegenlängerfabrik Albricht in Zeitz sollte ein Lohnabbau von 10 Prozent durchgeführt werden. Die Arbeiter legten darauf sofort die Arbeit nieder. Infolgedessen war die Firma gezwungen, den Lohnabbau rückgängig zu machen.

Der Kampf der polnischen Landarbeiter auf dem Rittergut bei Mielitz ist besonders bedeutend. Die Landarbeiter traten in den Streik, weil 2 jugendliche Landarbeiter wegen angeblicher Verteilung von kommunistischen Flugblättern entlassen werden sollten. Es erschien die Polizei und die beiden Jugendlichen wurden verhaftet. Darauf legten die Landarbeiter

Ein dreifaches „Rot Sport“ dem Erfurter Reichstreffen!

40 000 rote Sportler marschieren morgen in Erfurt auf. Allein Berlin tritt mit 10 000 Arbeitersportlern an, die in 300 Lastkraftwagen nach Erfurt fahren. Tausende rote Sportler Sachsens sind unterwegs und rufen während der Fahrt die Arbeitersportler, die Proleten und Jungarbeiter auf, sich einzureihen in die Front der roten Sportler, um der Spaltungssache und den Bestrebungen der Gellert und Wildung, die Arbeitersportbewegung zu verbürgerlichen, entgegenzutreten. Betriebe nehmen teil an dem Treffen der roten Sportler, um sie im Kampfe um die

revolutionäre Einheit des Arbeitersportes

zu unterstützen.
Kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Arbeitersportler stehen in geschlossener Front zur Verteidigung des Klassenkampfgedankens im Arbeitersport.

weithin leuchtender Mahnruf

Die Fahrt der roten Sportler nach Erfurt, die Demonstrationen der 40 000 durch den Sport gestützten Klassenkämpfer werden sein, die Mehrheit des Proletariats in den Fabriken und Schächten, in den Büros und an den Stempelstellen zum Kampf gegen den mörderischen Kapitalismus zu erobern.

Für die sächsischen roten Sportler wird dieser Massenaufmarsch in Erfurt eine Demonstration sein, in den letzten 14 Tagen die Kräfte zu verdoppeln, das sächsische Proletariat für die revolutionäre Einheitsfront gegen die sozialdemokratischen Spalter und den Faschismus zu mobilisieren, damit die Liste des klassenbewußten Proletariats im sächsischen Wahlkampf, die

Liste 3 siegreich durchs Ziel

geht. In diesem Sinne dem Massenaufmarsch der roten Sportler nach Erfurt ein dreifaches

Rot Sport!

Zwei kostbare, freie Tage gilt es auszunutzen!

Pfingstsonntag und Pfingstmontag sind für uns Kommunisten keine Feiertage, sondern Tage der Werbung für die Kommunistische Partei, für die Liste 3. Benutzt sie, um Betriebs- und Ortszeitungen herzustellen, um Flugblätter zu verteilen, um von Haus zu Haus zu agitieren, überall in Stadt und Land für die Liste 3 zu demonstrieren. Nutzt die Freizeit insbesondere zur Stärkung des Wahlfonds eurer Partei! Sie kann ihren schweren Aufgaben nur gerecht werden, wenn ihr helft, wenn die Notgroschen des gesamten Proletariats für ausreichende Wahlmunition sorgen. Deshalb

Pfingsten alle Kräfte mobilisieren für die Liste 3!

Mansfeld unerschüttert

Die Feinde der kämpfenden Arbeiter entlarven sich

Salle, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)
Die Lage im Mansfelder Land ist nach wie vor günstig für die Streikenden. Reformisten und Nazis entfallen eine wüste Delle gegen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und gegen die von den Arbeitern selbstgewählte zentrale Streikleitung. Die Reformisten verließen, durch Vermittlung der Reichslandsarbeit die Streikfront zu durchbrechen. Der sozialdemokratische Regierungspräsident ließ überall Erklärungen bekanntgeben, nach denen die Gewährung von kommunalen Unterstützungen an die Streikenden nur nach Prüfung jedes einzelnen Falles vorgenommen werden darf. Diese Aktion richtet sich offensichtlich gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung von Hettstedt, den Streikenden 15 bzw. 10 Mark Unterstützung pro Woche zu gewähren.

Am Freitag demonstrierten in den frühen Morgenstunden im ganzen Mansfelder Land die streikenden Arbeiter vor den Betrieben und verlangten die Auszahlung des restlichen Lohnes. Getreu den Kampfsparolen der Hettstedter Konferenz, lehnten sie einheitlich die Annahme der Forderungen ab, denn nicht Auslieferung, sondern Streik ist die Parole. Der Streik der Werksarbeiter Mansfelder Land wird geschlossen fortgeführt. Der Magistrat hat angesichts der Gefährdung nicht gewagt, die Unterstützung zu